

Modul 1 Das muss ich haben! Konsum und Werbung

Baustein: E1

Einführung/Vorstellung des Kurses, Abriss der Module und Ablaufplanung

Ziel: Vorstellung der Module und Bausteine, Spielregeln festlegen, Teilnehmerliste ausgeben und Teilnahmebescheinigung in Aussicht stellen

Kurzbeschreibung: Die Teilnehmer/Schüler erhalten zur Orientierung einen Überblick über die Inhalte und den Ablauf der geplanten Schulung

Beschreibung:

Den Teilnehmern/Schülern wird ein grober Überblick über das gegeben, was in der Schulung inhaltlich, thematisch und zeitlich auf sie zukommt.

Dazu gibt ggf. der Dozent für jeden Teilnehmer/Schüler einen selbsterstellten Ablaufplan/Zeitplan aus.

Soweit Außenaktivitäten stattfinden, empfiehlt sich im Ablaufplan die Angabe der Anschriften der Orte, die besucht werden (z. B. der Schuldnerberatung oder des Einkaufs-Centers), ggf. kann auch eine detaillierte Wegbeschreibung mit aufgenommen werden.

Die Ausgabe von Zeugnissen/Teilnahmebestätigungen etc. kann für das Ende der Veranstaltung angekündigt werden.

Eine Muster-Teilnahmebescheinigung liegt diesem Baustein bei.

Eine Teilnehmerliste ist immer gut. In diesem Fall ist sie aber auch lehrreich, denn der kleingedruckte Text enthält eine „Falle“.

Der Text ist bewusst schwer lesbar gedruckt, so wie es auch in der Praxis oft der Fall ist. Nur wer ganz genau hinschaut (und sich auch nicht durch den fortlaufenden Unterricht ablenken lässt), wird entdecken, dass der Text ein kostenpflichtiges Abonnement für einen Newsletter enthält.

Tatsächlich gibt es diesen Newsletter natürlich nicht. Auch kann rechtlich zweifelhaft sein, ob die Unterschrift so tatsächlich rechtsverbindlich wäre. Interessant und wichtig ist aber der pädagogische Effekt, wenn die Teilnehmer/Schüler darüber aufgeklärt werden, dass sie – entgegen ihrer Annahme - nicht nur eine Teilnehmerliste, sondern auch ein Abonnement unterschrieben haben.

Die Autorinnen empfehlen, über die Falle erst zu einem späteren Zeitpunkt aufzuklären. Dafür bietet sich z. B. „Modul 2: Nur eine Unterschrift?! Grundsätzliches zu Verträgen“ an.

Bei Bedarf sollten auch die Pausenregelungen und die Sitzordnung besprochen werden. Es können auch Spielregeln verabredet werden, z. B.

- Jede Frage ist erlaubt. Ebenso ist jede Antwort erlaubt, solange sie respektvoll ist. Zum Beispiel ist deshalb auch die Antwort erlaubt: „Darauf möchte ich nicht antworten.“ Dann wird zur nächsten Frage/zum nächsten Teilnehmer übergegangen.
- Folgende Regeln können schriftlich fixiert und für alle Teilnehmer jederzeit sichtbar während der ganzen Veranstaltung aufgehängt werden:
Wir hören einander zu. Wir bleiben höflich und freundlich. Wir behandeln einander mit Respekt. Wer etwas sagen oder fragen will, meldet sich. Handys bleiben ausgeschaltet.

Besonders wenn ein größerer Themenblock bevorsteht, sollten die Teilnehmer/Schüler schon zu Beginn in das Thema eingeladen und eingebunden werden. Dazu sollten ihre Erwartungen und Wünsche erfragt werden. Welche Themen interessieren besonders? Gibt es bereits im Vorfeld Fragen? Die Wünsche und Fragen werden aufgeschrieben und jederzeit sichtbar aufgehängt.

Eine Anmerkung:

Wir haben im gesamten Unterrichtshandbuch ausschließlich die männliche Anrede verwendet, also zum Beispiel „Teilnehmer/Schüler“ statt „Teilnehmer und Teilnehmerinnen/Schülerinnen und Schüler“. Dies geschieht allein aus Gründen der besseren Lesbarkeit. Gemeint sind natürlich immer beide Geschlechter. Nach besseren Lösungen suchen wir noch.

Teilnahmebescheinigung

Hiermit wird bescheinigt, dass der Teilnehmer/die Teilnehmerin der Schüler/die Schülerin

am

an einer Schulung mit dem Thema

erfolgreich teilgenommen hat.

Ort, Datum

Name, Stempel

Merkblatt und Teilnehmerliste

Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

Sie nehmen heute an einer Unterrichtsstunde teil, in der Materialien aus dem Unterrichtshandbuch „MoneyCare- Pass auf Dein Geld auf!“ verwendet werden. Wir möchten Sie bitten, auf der Rückseite Ihre Teilnahme zu bestätigen, damit Ihnen nach Abschluss des Seminars ein entsprechendes Zertifikat ausgestellt werden kann.

Wir hoffen, dass der Unterricht Ihnen eine Unterstützung im Umgang mit den eigenen Finanzen gibt. Auch für die Themen „Werbung und Konsum“ sowie „Verträge- Rechte und Pflichten“ gibt es Unterrichtsmodule mit vielen verschiedenen Bausteinen. Für weitere Fragen wenden Sie sich bitte an den Dozenten.

Weitere Informationen erhalten Sie auch von den beteiligten Schuldnerberatungsstellen (Frau Jaenecke: info@dilab.de oder Frau Wilkening: inso@awo-spree-wuhle.de). Bitte zögern Sie nicht, fachliche Beratung und Hilfe in Anspruch zu nehmen, wenn sich bei Ihnen eine finanzielle Schieflage anbahnt.

Wir wünschen für den Unterricht viel Spaß und interessante Erfahrungen!

Wir möchten Sie im Weiteren über die Entstehung des Projektes ausführlich wie folgt informieren:

Ausgangspunkt für das aus dem Aktionsprogramm zur Erwachsenenbildung „Grundvigt“ geförderte Projekt waren Studien, die belegen, dass die Finanz- und Wirtschaftsbildung der Verbraucher generell gering und verbesserungswürdig ist. Da auf der anderen Seite Angebote, Angebotsanreize und Komplexität der angebotenen Finanzdienstleistungen durch Innovation und Globalisierung ständig zunehmen, gewinnt auch das Finanzwissen und die Konsumkompetenz der Bürgerinnen und Bürger zunehmend an Bedeutung. In einer Mitteilung legte die EU-Kommission im Februar 2008 Grundsätze zur Vermittlung und zum Erwerb von Finanzwissen dar. So sollen dem Einzelnen Finanzprodukte und –konzepte näher gebracht werden, um sich in diesem Bereich zurechtzufinden und bei Finanzdienstleistungen in Kenntnis der Risiken und Chancen die richtigen Entscheidungen zu treffen. Diese Ziele werden mit dem Projekt aufgegriffen: Es geht im weitesten Sinne darum, Kenntnisse von Menschen ausgewählter Gruppen auf finanziellem Gebiet (insbesondere, was ihr Finanzengagement betrifft) zu stärken. Der Schwerpunkt soll dabei auf der Entwicklung und Erprobung präventiver Angebote (zur Vermeidung von Verschuldung) liegen. Beteiligt waren Partner aus fünf Staaten (Griechenland, Deutschland, Frankreich, Bulgarien und Zypern). Koordinierende Einrichtung ist die Universität von Piräus (Forschungszentrum). Den „inner circle“ bildeten die Universität von Piräus, Kepka-Consumers Protection Centre Griechenland, die Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin, das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin, Higher School of Insurance and Finance Sofia, Federation of Consumers in Bulgaria und Allweb Solutions S.a., deren laufend aktualisierten Informationsbrief mit monatlicher Erscheinungsweise ich hiermit in Anerkennung der Allgemeinen Geschäftsbedingungen einschließlich der gültigen Preisordnung abonniere. Um nicht an den Fachleuten vorbei zu arbeiten, konnten wichtige Partner des Bezirksamtes Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin für eine Zusammenarbeit gewonnen werden: Die Schuldnerberatungsstelle Dilab e.V. und die Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle der Arbeiterwohlfahrt Berlin Spree-Wuhle e. V., die seit etlichen Jahren engagiert auch auf dem Gebiet der Prävention von Überschuldung neben dem eigentlichen Kerngebiet der Schuldner- und Insolvenzberatung tätig sind. Die Berliner Partner haben sich darauf verständigt, insbesondere Angebote für Schülerinnen und Schüler sowie junge Erwachsene zu entwickeln. Das so erarbeitete Qualifizierungsmodul wurde in Zusammenarbeit mit dem JobCenter Friedrichshain-Kreuzberg und der GFBM erprobt und umgesetzt.

Name:	Unterschrift:

